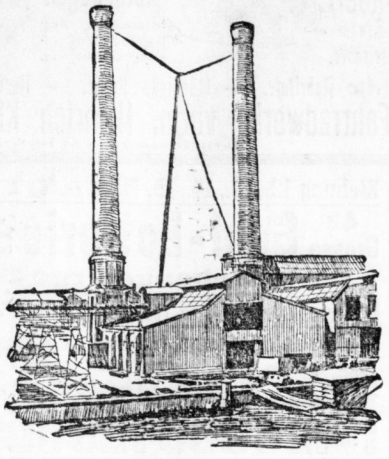
4. Beilage zu Nr. 28 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonntag den 2. Februar 1902.

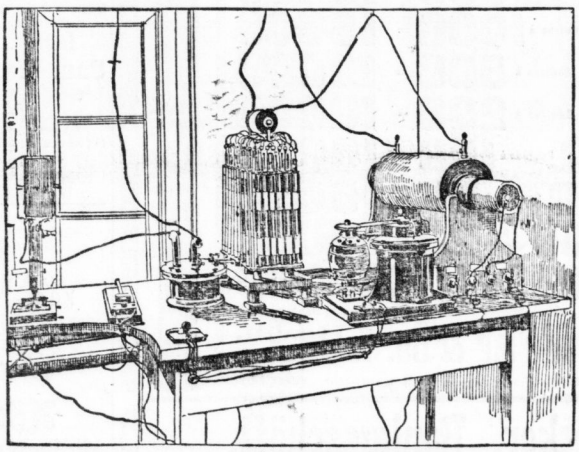
Marconi's Funkentelegraphie.

Marconi.



Ein Luftdraht, der das Telegramm entsendet oder empfängt.

In unseren heutigen Abbildungen führen wir unseren Lesern zunächst den genialen Erfinder der drahtlosen Telegraphie, den Grafen Marconi selbst, und sodann seine beiden Hauptapparate, Geber und Vermittler, vor. Es ist allgemein bekannt, welche Resultate die bisherigen Versuche gehabt haben, und unsere Leser werden sich auch erinnern, daß es erst vor kurzem gelungen ist, auch über den atlantischen Ocean hinweg mit diesem System Zeichen zu wechseln. Das System beruht darauf, in einem Apparat elektrische Luftwellen zu erzeugen, welche, allmählich schwächer werdend, sich unendlich weit durch den Weltenraum strahlenförmig fortpflanzen. Wir haben hier dasselbe Bild, als wenn wir in ein ruhiges Gewässer einen Stein werfen. Auch dieser erregt kreisförmige Wellen, die immer schwächer werden, je weiter sie sich von dem Mittelpunkte entfernen. Befindet sich nun im Bereiche dieser Luftwellen ein Marconischer Aufnahmeapparat, so wird dieser die Zeichen sofort aufnehmen und mit Hilfe eines gewöhnlichen Morse-Apparates, wie er in der gewöhnlichen Telegraphie im Gebrauch ist, niederschreiben. Die Schwierigkeit lag nun zunächst darin, daß jeder Marconi-Apparat im Bereiche der Luftwellen des Gebers ansprechen mußte. Es wäre somit unmöglich gewesen, zu verhindern, daß auch unberufene Leute Kenntniß von Telegrammen hätten erlangen können. Jetzt ist es aber gelungen, ebenso wie die Töne verschiedene Schallwellen haben, so auch die elektrischen Luftwellen beliebig lang zu machen. Sind also zwei Apparate (Geber und Empfänger) auf Luftwellen von einer bestimmten Länge eingestellt, können sie mit einander verkehren, ohne daß irgend ein dritter Apparat ihre Depeschen abfangen kann. Die große Rolle, rechts auf dem Bilde, welches den Gebeapparat bezeichnet, zerlegt die in der Batterie Leydener Flaschen, die sich im Mittelpunkte des Bildes befindet, erzeugten elektrischen Entladungen in Wellen. Diese werden durch den Vermittler, einen zwischen zwei hohen Schornsteinen hängenden oder an Mastspitzen befestigten Draht, in die Luft gesandt und durcheilen den Aether, bis sie an einen in gleicher Höhe befindlichen Luftdraht gelangen, dessen Aufnahmeapparat auf ihre Länge abgestimmt ist und der jede Luftwelle registrirt und durch einen Morseapparat niederschreibt.



Funkentelegraphie zwischen Cuxhaven und Helgoland.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

☉ **Berlin**, 31. Januar.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vg.) befürwortet einen von ihm in Gemeinschaft mit den Abgg. Hitze (Ctr.) und Roesicke (wildliberal) eingebrachten Antrag betr. Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der bisher zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit getroffenen Maßnahmen. Die Versuche, der Arbeitslosigkeit durch eine Arbeitslosenversicherung ihre Schrecken zu nehmen, vermehren sich; der Grundsatz setzt sich immer mehr durch, und da soll auch der Reichstag und sollen es die Verbündeten Regierungen für angezeigt halten, in einer gemeinsam einzusetzenden Kommission dieser Frage näher zu treten. Es ist dies um so mehr angezeigt gerade in einer Zeit wie der gegenwärtigen, wo die herrschende Arbeitslosigkeit zu einem solchen Vorgehen geradezu auffordert.

Abg. **Bassermann** (ntl.) empfiehlt seine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat eine finanzielle Unterstützung für das internationale Arbeitsamt in Basel vorzusehen. Da in Basel bereits ein solches Arbeitsamt besteht, so hat es keinen Zweck, erst noch mit den Auslandsstaaten über die Gründung eines solchen Amtes in Verhandlungen einzutreten. Dankenswerther Weise hat ja nun zwar der Staatssekretär gestern schon erklärt, daß und weshalb er das internationale Arbeitsamt aus disponiblen Mitteln zu unterstützen bereit sei und solche Unterstützungen auch schon bewilligt habe. Deshalb ist meine Resolution jedoch nicht überflüssig, denn es empfiehlt sich, die betr. Unterstützung etatsmäßig festzulegen. Mir ist es unverständlich, wie der Abg. Schlumberger gestern den Gedanken eines internationalen Arbeitsamts bekämpfen konnte.

Abg. **Hitze** (Ctr.): Wenn gestern Herr Schlumberger meinte, vor 10 oder 20 Jahren hätte ein internationales Arbeitsamt eher Werth gehabt, als jetzt, so ist das Gegentheil richtig. Gerade jetzt, wo die Gesetzgebung eine so außerordentliche Fülle von Thätigkeit inzwischen entwickelt hat, ist ein solches Institut erst recht von Bedeutung. Ich kann auch nur die Resolution über die Untersuchung der Arbeitsverhältnisse in Reichsbetrieben und Militärwerkstätten befürworten, ebenso die Resolution Krüger wegen einer detaillierten Zwangsstatistik. Auch freue ich mich über die Erklärung des Staatssekretärs, daß er den Wunsch des Abgeordneten Weißenhagen wegen Herabsetzung des Maximalarbeitstages für Frauenarbeit in Fabriken von 11 auf 10 Stunden nochmals in Erwägung ziehen will.

Abg. **Roesicke** (wildliberal): Auch ich kann die erwähnten Resolutionen nur auf das Wärmste empfehlen. Ich möchte aber auch den dringenden Wunsch nach Gewährung vollen Coalitionsrechts auch für die Frauen aussprechen. Ohne ein solches Coalitionsrecht werden die Frauen niemals wirklichen Erfolg für ihre auf Besserung ihrer Arbeitsverhältnisse gerichteten Bestrebungen haben.

Abg. **Rosenow** (Soz.): Ich finde, es sind niemals harmlosere Einwände erhoben worden, als jetzt gegen die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Diese Versicherung gehört zu den allernothwendigsten Aufgaben der Gesetzgebung. Ebenso wichtig ist die Regelung des Arbeitsnachweises und zu dem Behuf die Errichtung eines Arbeitsamtes. Mit Unrecht hält Herr Roesicke den Sozialdemokraten vor, stets nur unerfüllbare Forderungen zu stellen und damit nur für den Papierkorb zu arbeiten. Unleugbar ist doch, daß durch die angeblich unerfüllbaren Forderungen der Sozialdemokratie die bürgerlichen Parteien überhaupt erst gezwungen worden sind, das Wenige an Arbeiterschutz zu geben, was sie gegeben haben. Sehr nothwendig ist auch die Einschränkung der Nachtarbeit.

Abg. **Sittart** (Ctr.): Dem Vorredner muß ich doch erwidern, daß seine Partei selbst gegen alle die angeblich kleinen Reformen gestimmt hat. Was an Reformen in Stande gekommen ist, das ist zu Stande gekommen nicht durch die Sozialdemokraten, sondern gegen dieselben. Neuerdings allerdings haben die Sozialdemokraten ihr System geändert, indem sie jetzt auch Kleinigkeiten acceptiren. Was die Einzelheiten der Berichte der Gewerbeinspektoren betrifft, namentlich soweit die Textilindustrie in Betracht kommt, so kann ich meiner Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß die nächtlichen Ueberstundenbewilligungen abgenommen haben, und daß in einem Falle des Mißbrauchs einer bewilligten Ausnahme der Regierungspräsident (in Frankfurt a. O.) dem Betreffenden ein für allemal die Anwartschaft auf Ueberstundenarbeit entzogen hat. Weiter muß ich meinerseits das Koalitionsrecht für die Arbeiter verlangen und ernstliche Erwägung der Frage, wie für den großen Kreis privater Beamten eine Alters- und Invalidenfürsorge geschaffen werden kann.

Abg. **Stolle** (Soz.) übt nochmals, wie schon vor einigen Tagen, Kritik an der Art des Wirkens der sächsischen Fabrikinspektoren. Wer behauptet, der Sozialdemokratie gebühre keine Verdienste um die sozialen Reformen, der spricht die Unwahrheit.

Sächsischer Bevollmächtigter Dr. **Fischer**: Die Angriffe des Vorredners auf die sächsischen Gewerbeinspektionen sind vollkommen unberechtigt. Das Verhältniß zwischen den Aufsichtsbeamten und den Arbeitern würde ein besseres sein, wenn nicht die sozialdemokratische Presse so sehr gegen jene Beamten hetzte. Das nimmt letzteren auch die Berufsfreudigkeit. Die sächsische Regierung war übrigens, wie ich hier gleich mit bemerken will, schon ehe sie auf ihre Anfrage vom Reichskanzler Antwort erhielt, entschlossen, auf die bereits von ihr in Erwägung gezogene Wiederzulassung von Schweinen zu verzichten, weil in Oesterreich die Maul- und Klauenseuche wieder an Ausdehnung gewonnen hat.

Abg. **Horn** (Soz.): Bei dem großen Glasarbeiterstreik sind Ausschreitungen nicht von den ausständigen Arbeitern begangen worden, diese wurden vielmehr von arbeitswilligen Arbeitern verhöhnt. Dem Staatssekretär kann ich nur nochmals versichern, daß die Sonntagsruhe-Bestimmungen in den Glashütten nicht eingehalten werden, weil die Behörden zu oft Ausnahmen gestatten. Es bedarf daher eines generellen Verbots der Sonntagsarbeit in Glashütten. Uneingeschränktes Koalitionsrecht für die Arbeiter ist und bleibt aber die Hauptsache.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Dr. **Fischer**: Der Vorredner behauptete, nicht die ausständigen Glasarbeiter hätten Ausschreitungen begangen, sondern die arbeitswilligen hätten die ausständigen verhöhnt. Ich habe jedenfalls in der Presse anders lautende Berichte gelesen. Es wird sich da wohl wieder so verhalten: Hiatus maximus peccatur extra et intra. (Heiterkeit.)

Abg. **Sachse** (Soz.): Die Häufigkeit der Unfälle im Bergbaubetriebe ist offenbar eine Folge mangelhafter aufsichtsbehördlicher Kontrolle der Innehaltung der Schutzvorschriften. Die Grubenbeamten, die sich der Vernachlässigung ihrer Pflichten schuldig machen, müßten schärfer kontrollirt und schärfer bestraft werden. Die Strafe fällt zumeist viel zu milde aus, zumal wenn man damit die Strafen vergleicht, die über Arbeiter verhängt werden, die sich auch nur die geringsten Nachlässigkeiten oder Vergehen zu schulden kommen lassen. Charakteristisch ist es, wie die Bergarbeiterversammlungen in Preußen und in Sachsen behandelt werden. Ganz unrichtig ist es dagegen, daß die Sozialdemokratie mit Vorbedacht gegen die Gewerbeinspektoren hetzt. Das Mißtrauen der Bergarbeiter gegen die Inspektoren wird thatsächlich durch die letzteren selber verschuldet. Hat doch auf einer Grube bei Zwickau, als sich ein Arbeiter bei dem Obersteiger über etwas beschwerte, der Gewerbeinspektor gesagt: Schmeißen Sie doch den Mann raus.

Preußischer Geh. Bergrath **Schmeißer**: Die Anklagen des Vorredners gegen die preußischen Bergbehörden sind unbegründet; die Behörden lassen durchaus Recht und Gerechtigkeit walten.

Sächsischer Bevollmächtigter Dr. **Fischer** äußert sich in ähnlichem Sinne.

Abg. **Thiele** (Soz.) bespricht die Gefahren für Leben und Gesundheit im Bergwerksbetriebe und bezeichnet die bundesräthliche Verordnung über die Arbeitszeit im Schankgewerbe als ungenügend. Er wendet sich auch gegen die Behauptung des sächsischen Bevollmächtigten, die sozialdemokratischen Abgeordneten hetzten die Bergarbeiter gegen die Gewerbeinspektoren auf.

Präsident Graf **Ballestrem**: Hätte ich diese Bemerkung gehört, würde ich sie gerügt haben.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** nimmt die Bundesrathsverordnung gegen die Angriffe des Abg. Thiele in Schutz, er erwartet von der Verordnung eine wesentliche Besserung der bestehenden Zustände.

Abg. **Molkenbuhr** macht gleichfalls einige Ausstellungen an der Verordnung, die der Württembergische Bevollmächtigte **v. Schicker** zurückweist. Darauf wird der Titel Staatssekretär bewilligt, die Resolutionen außer der sozialdemokratischen werden angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 31. Januar.

* **Erfolglose Berufung.** Vom Schöffengericht in Schkeuditz war der Althändler Karl Glöckner daselbst wegen Hehlerei mit einer Woche Gefängniß bestraft. Ende Mai fand der Maurer Moritz Günther beim Abbruch im Schutt eine 19 Pfund schwere Bleikugel, die als Verzierung der Kirche gedient hatte. Er nahm sie mit und verkaufte sie dem Angeklagten für 1 Mk. G. erhielt für diesen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen und bezüglich sich bei dem Urtheil. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Gl. mit dem Hinweise, daß derselbe schon an dem Aussehen der Kugel hätte erkennen müssen, daß dieselbe auf unrechtmäßige Weise in den Besitz des Verkäufers gelangt war.

* **Unterschlagung und Urkundenfälschung.** Der Geschäftsreisende August Kühne aus Hadersleben zog im December 1899, sowie im folgenden Jahre für eine hiesige Firma Gelder von Landwirthen für geliefert Maschinen ein. Davon eignete er sich in drei Fällen Beträge von 80, bezw. 185 und 80 Mk. an. Als einer der Abnehmer wegen des rückständigen Betrages gemahnt wurde, schrieb K. selbst eine Postkarte an diesen mit der Mittheilung, daß die erfolgte Mahnung auf Irrthum beruhe, der Betrag sei vielmehr bereits bezahlt. Diese Karte unterzeichnete er selbst mit dem Namen des Geschäftsführers und schickte sie ab, um hierdurch die begangene Unterschlagung zu verdecken. Da er geständig war, so wurde er wegen Unterschlagung in drei Fällen und einfacher Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Diebstahl eines Sägebocks.** Der Invalide Emil Bruder aus Löbnitz bei Bitterfeld nahm im Februar v. J. eines Abends einen im Hofe stehenden, dem Brenner K. gehörigen Sägebock im Werthe von 2 bis 3 Mk. weg und trug ihn nach Hause. Erst nach einem 3/4 Jahr bemerkte der Eigenthümer den Sägebock im Besitz des Angeklagten, der angab, daß er den Bock nicht habe behalten wollen, sondern ihn genommen habe, um ihn einstweilen zu gebrauchen. Dieser Einwand wurde jedoch als widerlegt angesehen. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle die zulässig niedrigste Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

* **Ebenfalls im Rückfalle** hatte sich der Arbeiter Viktor Gaska und Kasimir Polowski, beide wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestraft. Am 18. December gingen dieselben die obere Leipzigerstraße entlang und besahen sich das Schaufenster des Sattlermeisters G. Am Eingang des Ladens stand u. a. ein Schaukelpferd im Werthe von 12 Mk. Als G. äußerte, daß dies ein passendes Weihnachtsgeschenk für seine Kinder sei, nahm sein Kollege P. kurz entschlossen das Schaukelpferd auf den Rücken und beide suchten das Weite. Der Geschädigte war aber auf den Diebstahl aufmerksam gemacht worden und verfolgte die Diebe, die er in der Rüdigerstraße einholte und festhielt. Dem Antrage gemäß verurtheilte der Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände die Angeklagten zu je 1 Jahre Gefängniß.

* **Betrug.** Die schon vielfach vorbestrafte Dienstmagd Martha Hilliger hat am 2. Mai die Stellenvermittlerin B. um ein Darlehn von 250 Mk., wovon sie angeblich ihr auf dem hiesigen Postamt befindliches Dienstbuch auslösen wollte. Die Hatte jedoch kein Buch bei der Post liegen, sondern verschwand mit dem erschwindelten Gelde, nachdem sie noch der Frau Br. aus einem offenen Schranke ein Dienstbuch gestohlen hatte. Sie wandte sich dann nach Lübeck und gab hier bei ihrer verantwortlichen Vernehmung an, daß sie Henriette Hammer heiße. Im November wurde die Hilliger in Kassel zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt, die sie gegenwärtig in Ziegenhain verbüßt. Wegen Betruges, Diebstahls und Angabe eines falschen Namens wurde sie zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus und 1 Woche Haft verurtheilt.

Marktbericht.

Sonnabend, den 1. Februar.

Eier pro Mandel	1,00 – 1,10 Mk.	Aepfel pro Mdl.	0,40 – 0,60 Mk.
Butter pro Pfund	1,10 – 1,40 „	Birnen pro Mdl.	0,40 – 0,80 „
Honigin Waben p Pfd.	1,50 – 1,60 „	Pflaumenmus p. Pfd	0,20 – 0,25 „
Zwiebeln pro Liter	0,08 – 0,10 „	Eing. Preiselbeeren Pfd.	0,30 „
Kartoffeln 5 Liter	0,25 – 0,30 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25 – 0,80 „
Blumenkohl pro Stück	0,15 – 0,40 „	„ Aepfelschnitte Pfd.	0,40 „
Wirsingkohl p Stück	0,05 – 0,10 „	„ Kirschen p. Pfd.	0,30 „
Weißkohl pro Stück	0,05 0,15 „	Enten pro Stück	2,25 – 3,00 „
Rothkohl pro Stück	0,10 – 0,25 „	Gänse pro Stück	4,00 – 8,00 „
Braunkohl pro Stück	0,05 – 0,06 „	Hähne pro Stück	1,75 – 2,50 „
Sellerie pro Stück	0,05 – 0,06 „	Hühner pro Stück	1,50 – 2,25 „
Kohlrabi pro Stück	0,05 „	Tauben pro Paar	0,90 – 1,20 „
Mohrrüben p. Mandel	0,12 – 0,15 „	Kaninchen pro Stück	0,90 – 1,00 „
Kohlrüben pro Stück	0,05 0,08 „	Hasen pro Stück	3,00 – 3,50 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belebt.

Man verlange überall:

Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche

Schutz-Marke.

und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020202052/fragment/page=0001

H. Elkan,
Leipzigerstr. 87,
billigstes und grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle,
empfiehlt:

Confirmanden Anzüge
in grösster Auswahl, guten Stoffen, garantirt schönster Paßform in
10 Qualitäten
von 9,50 Mark an, 12,00, 13,25, 15,00, Mk. 17,00 bis zu den feinsten, Mk. 20,00.

Jeder bei mir **fertig gekaufte Anzug** sitzt genau wie **nach Maaß** gearbeitet.

Stoff-Lager
zu Bestellungen nach Maaß
unter Garantie guten Sitzes mit **billigster** Preisstellung.

Ferner großes Lager in Confirmanden-Hüten, Wäsche, Chemisettes, Stiefeletten u. Stiefeln.

Jeder Confirmand erhält
ein Extra-Geschenk.
Kaufhaus I. Ranges.
H. Elkan,
Leipzigerstr. 87.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik, Klingenthal (Sachsen) Nr. 129.

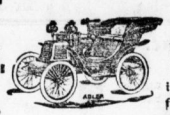
versenden per Nachnahme anerkannt solide **Concert-Zug-Harmonikas**, ca. 34 cm hoch, mit garantirt bärtigen Stimmen, Doppelbälgen, offener Mensur, **verbess. Stahlfederung**, 3fach (11fach) Doppelbalg m. breiten Metallschutzecken (Eckenschon.) etc., per Stück

10 Tast.,	2 chör.	2 Reg.,	50 Stim. M. 5.—	Schule.
10 „	3 „	3 „	70 „ „ 7.50	und Hohe
10 „	4 „	4 „	90 „ „ 9.50	umfasst
10 „	6 „	6 „	130 „ „ 15.—	diesja.
21 „	108 Stim. m. 11.—21.—27.—etc.			Andere

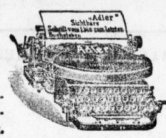
Form. (105 versch. Nr.) pr. St. v. M. 3.50 bis 80.— **Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie, Zurücknahme u. Geld retour. Wiederholt bringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Der andere weitere Einkauf verlange man unsern grossen illustr. Catalog umsonst. — Ueber 4000 Dankschreiben.

Möbel,
garantiert solide Ausführung in allen Preislagen, sowie **Spiegel, Trumeaux und Polsterwaaren**
empfiehlt billigst.
Franz Boas,
Meckelstraße 10.

„Adler" Fahrräder. Waaren-Transport-Dreiräder.



„Adler" Motorwagen in hochvollendeter Ausführung für Personen- u. Waarenbeförderung.



„Adler" Schnell Schreib-Maschinen mit den hervorragendsten Eigenschaften.

Erstklassige **Deutsche** Fabrikate. — Günstigste Preise. — Unerreichte Qualität. — Coulanteste Bedienung.
Fernruf 616. **Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer,** Filiale Halle a. S. Fernruf 616.
Martinstrasse 11. an der Leipzigerstrasse.

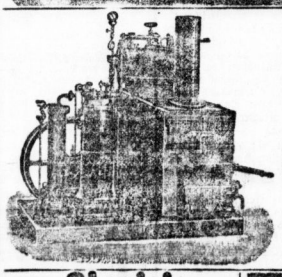
Ziehung 12., 13., 14., 15. März zu Köln a. Rh.
4te Grosse Geld-Lotterie von 300 000 Loosen
zur Erhaltung des **Siebengebirges.**
Loose: 1 Ganzes M. 4,20, 1 Halbes M. 2,10. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
14000 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:
520,000 M.

1	Haupt Gew.	125000	= 125000
1	Haupt-Gewinn	75000	= 75000
1	Haupt-Gewinn	50000	= 50000
1	Haupt-Gewinn	20000	= 20000
1	Haupt-Gewinn	10000	= 10000
5	Gewinne à	4000	= 20000
5	Gewinne à	2000	= 10000
15	Gewinne à	1000	= 15000
20	Gewinne à	500	= 10000
50	Gewinne à	200	= 10000
100	Gewinne à	100	= 10000
300	Gewinne à	50	= 15000
1500	Gewinne à	20	= 30000
12000	Gewinne à	10	= 120000

Siebengebirgs-Loose versend. der General-Debit: Bank-Geschäft
Lud. Müller & Co. in **Berlin,** Breitestrasse 5.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Loose in Halle bei: Schröder & Simon (Martin Schiffling), Gr. Ulrichstrasse 46. O. Kleinschmidt, Moritzwinger 14. Max Stolze, Maler-Lehrgerstr. 6. Rich. Heinze, Mauerstr. 7. C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 2. Pfeffer'sche Buchhandlung, Markt 22. Wilhelm Knoch, Gr. Steinstr. 41. Franz Reinecke, Mauerstr. 38. Franz Reuter, Leipzigerstr. 38. Kurtze & Hasse, Leipzigerstrasse 94. Fritz Nienmeyer (Bruno Mouwes), Leipzigerstr. 11, ausserdem in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Julius Becker, Bankgeschäft,
Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfiehlt seine Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes:
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher. Checkverkehr. Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren, Vermiethung einzelner Fächer in der neuen diebes- und feuersicheren Stahlkammer für jährlich Mk. 10.—.
Julius Becker, Martinsberg 9, Fernsprecher 453.



Eisenwerke Gaggenau
Aktiengesellschaft,
Gaggenau (Baden).
Eisengiesserei. Maschinenfabrik.
Billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe.
Gaggenauer
Dampf-Sparmotore.
Dampfmaschinen
von 20 HP. an.
mit Präcisions-Schieber- und Ventil-Steuerung.
Modernste Bauart. — Vorzüglichste Ausführung.

Stroh!
Alle Sorten am Lager.
H. Köppe, Triftstraße 50,51.

Freitag den 7. Febr. kommen von 9 Uhr ab im Rittergutshofe zu Zöschen (Merseburg-Leipziger Chaussee) ca. 1150 rm Abraum, Stock-, Scheite und Unterholz zur Versteigerung. Bedingungen im Termin.
Tags zuvor von 10 Uhr ab Stammholzauction (ca. 290 fm).

Wohlschmeckender kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theurer, wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.
Probetöpfchen nur 25 Pfg.
Siris Gesellschaft G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Haupt-Niederlage in Halle a. S.:
Carl Schultze jun.,
Wilhelmstrasse 44.

Wer bei Einkauf von
Möbel-Ausstattungen
viel Geld
sparen will, verlange mein illustriertes Musterbuch, gratis u. franco.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Battenberg), Parterre, I. und II. Etage, und Langestr. 83 (Nähe Marienplatz), Parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft für complette
Wohnungs-Einrichtungen.
Freie Lieferung in ganz Deutschland.

Königin
aller Pomaden ist Kramer's reine Roßmarkpomade.
Bestes und billigstes Mittel gegen **Haarausfall, Schuppenbildung, Kopfschmerz** etc. Dose nur 50 Pfg. Zahlreiche Dankschreiben liegen jeder Büchse bei.
Nur echt in **Halle a. S.** bei:
Heimbold & Co., 101 Leipzigerstr. 101.
Otto Kramer, 9 Mittelwache 9.

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden von Lasten.
Einfach! Praktisch! Bewährt!

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chaussestr. 2 E.

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig, sämmtliches **Brennmaterial** und **gute Speisekartoffeln** zu verkaufen
Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Auskünfte
über **Geschäfts- und Privatverhältnisse** auf das In- und Ausland erhalten direct und prompt
Beyrich & Greve,
Halle a. S., Fr.-Ulrichstr. 49, I.
Fernspr. 2144.